

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 32 (1975)

Heft: 12

Artikel: Der Eistanz der Silvesterkönigin

Autor: Bahrs, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Eistanz der Silvesterkönigin

Eine Erzählung von Hans Bahrs

Es war wieder einmal ein richtiger Winter über das Land gekommen, ein Winter mit klirrender Kälte, mit viel Eis und Schnee, also so recht nach dem Wunsche der Kinder und aller, die im Herzen jung geblieben waren. Der Mühlenteich kurz hinter dem Bahnhof war schon zu Weihnachten von einer so dicken Eisdecke überzogen gewesen, dass man mit einem Lastwagen hätte hinüberfahren können. Die alten Bäume trugen mächtige Polster aus Pulverschnee und sahen recht fröhlich auf das bunte Treiben auf der blankgefegten Eisfläche nieder. Schon am Nachmittag des Silvestertages war es hier lebendig geworden. Ein paar Rentner aus der Nachbarschaft hatten ihr ungeschriebenes Gewohnheitsrecht ausgeübt, die Schneedecke vom Eis hinweggeräumt und so eine Eisfläche hervorgezaubert, die sich mit jeder anderen in den Sportpalästen wohl hätte vergleichen lassen. Findige Leute hatten ein übriges getan, Stände errichtet, an denen man warme Berliner, heisse Würstchen, Getränke aller Art und allerlei Silvesterschmerzartikel verkaufte.

Bis in die Abendstunden hinein hatten vor allem die Kinder das Revier beherrscht. In der Zeit nach 22 Uhr verwandelte sich die Szene. Die Kinder waren von ihren Eltern heimgeholt worden oder ballerten in den weiter entfernt liegenden Strassen der grossen Wohnblöcke Feuerwerkskörper in den Nachthimmel. An ihre Stelle waren nun die Liebesleute und die Tänzer getreten. Ein Hauch von Romantik lag über dem alten Mühlenteich, auf dem vom Wein und der Liebe gleichermaßen beschwingte Schlittschuhläufer ihre Kreise zogen und ihre gewagten Sprünge und Figuren zeigten. An dem Ufer versammelten sich mehr und mehr Schaulustige, um sich an dem munteren Treiben auf dem Eise zu erfreuen, oder gar, mit der Zeit unternehmungslustiger geworden, selbst mitzutun.

Ein Spassvogel war mit Lautsprecher und Mikrofon gekommen und betätigte sich neben der Musik, die von der anderen Seite des Mühlenteiches her über die Eisfläche schwebte, als Alleinunterhalter. Die Witze perlten ihm nur so von den Lippen, und er hatte die Lacher bald auf seiner Seite. Von ihm kam eine halbe Stunde vor Mitternacht auch die Anregung, die die Aktiven auf dem Eis und die Bedächtigeren am Ufer gleichermaßen elektrisierte und einen wahren Sturm der Begeisterung entfachte: «Achtung! Achtung! Ich rufe die anwesenden Eistanzer und Eistanzerinnen zu einem grossen Wettbewerb auf und bitte einige sachverständige

Zuschauer zu mir ans Mikrofon als Jury. Bitte, melden Sie sich hier am Mikrofon zum Einzelwettbewerb an! Alle Teilnehmer starten gleichzeitig. Gesucht wird die anmutigste Tänzerin, die wir zur Silvesterkönigin küren wollen. Sie erhält eine Flasche Sekt als Siegespreis und darf sich ihren Silvesterkönig aus den Reihen der Mitbewerber aussuchen. Das Königspaar eröffnet dann den Eistanz in das neue Jahr hinein, mit dem wir dann auf unsere Weise den Jahreswechsel feiern wollen!» «Bravo!» rief einer von der Eisfläche her und gab damit das Signal zu einem andauernden Händeklatschen und Beifallsgeschrei.

Um den Tisch am Mikrofon herum drängten sich die Bewerber für den Wettbewerb. Sie empfingen bunte Baretts für die Herren und leuchtende Stirnbänder für die Damen. Die Jury postierte sich. Ein Tusch der Musik! Der Eistanz begann! Auf der weiten Eisfläche drehten sich, wiegten sich, schwebten die Bewerber dahin, mal zu den weichen Klängen eines Wiener Walzers, zu den heissen Rhythmen eines exotischen Tanzes, zur Polka, Mazurka und zum Swing. Im Verlaufe des Tanzes, der sich zu einem erregenden Schauspiel steigerte und viele Talente sichtbar machte, hatte sich ein zartes blondes Mädchen in einem entzückenden weinroten Hosenanzug mit weissem Pullover mehr und mehr zum Publikumsliebling entwickelt. Sie selbst war dem Tanz und seiner Faszination so hingeegeben, dass sie alles um sich herum vergessen zu haben schien und ordentlich ein wenig zusammenschrak, als die Musik plötzlich abbrach und über das Mikrofon sie als Siegerin des Wettbewerbs, einstimmig von der Jury zur Silvesterkönigin gewählt, bekanntgegeben wurde.

Ein ungläubiges Lächeln lag auf den weichen mädchenhaften Zügen der Siegerin, die einen Kranz von Silvesterschlangen auf das Haar gedrückt bekam, und unter dem rhythmischen Beifallsklatschen der Zuschauer und ihrer ein Spalier bildenden Mitbewerber einen schlanken jungen Mann als Silvesterkönig auserwählte, dunkelhaarig, mit schelmischen braunen Augen und einem schalkhaften Lachen, ein richtiger fröhlicher Junge noch, würdig dieser Ehrung, beide in ihrer unbeschwertten Natürlichkeit eine Verheissung für das neue Jahr, das mit heissen Rhythmen hier auf dem Eise begrüsst wurde, singend, jubelnd, lachend, und mit einem bunten Feuerregen über ihnen, der die Nacht erhellte und sogleich verzauberte.

Ein neues Jahr

Ein neues Jahr, schon hebt es an.
Ein altes will nun scheiden.
Wirf hinter dich, was weh verrann,
Was dich beglückt, dank beiden.

Ein neues Jahr tritt auf dich zu.
Du stehst an seiner Schwelle.
In seinem Wachsen wächst auch du
Ins Helle

Ein Jahr, ein Fünkchen Ewigkeit,
Will in dein Leben fallen.
Das Leben reift! — Ein bisschen Leid
Und Lieb bleibt uns von allen.

Ein neues Jahr. — Ein heller Klang!
Heiss es getrost willkommen.
Wie hellen, frohen Frühlingssang
Willkommen!

Hans Bahrs